

Völlig abstrus

Zum Bericht „Was schadet der Natur mehr?“ (SZ vom 20. März):

Die Lobbyisten der Wind-Energie mit den beiden Vorständen der Haigerer Energiegenossenschaft verstecken ihre wahren Interessen hinter so hehren Argumenten wie Umweltschutz und Erhaltung der Natur zugunsten unserer Enkel. In Wirklichkeit geht es aber nur ums Geld. Die vom Staat für 20 Jahre garantierte Vergütung für den Strom aus Windkraftanlagen ist mehr als doppelt so hoch wie der Marktpreis. Nirgendwo auf der Welt lässt sich mit so wenig Mühe und so wenig Risiko so viel Geld verdienen wie mit der Erzeugung von Ökostrom in Deutschland. Die Differenz zwischen dem Marktpreis und dem subventionierten Preis, den die Ökostrom-Erzeuger erhalten, bezahlt der Verbraucher. Das nennt man EEG-Umlage. Die Investoren erzielen 20 Jahre lang eine ansehnliche, sichere Rendite, die von den Verbrauchern bezahlt wird. Ein geradezu klassisches Modell einer Umverteilung von unten nach oben.

Ginge es den Windstrom-Lobbyisten tatsächlich um die vorgeschobenen Argumente, dann brauchten sie gegen die vorgesehene Kürzung der Subventionen nicht so heftig zu protestieren. Wären ihnen Umweltschutz und Erhaltung der Natur so wichtig, wie sie vorgeben, dann müsste man erwarten, dass sie auch mit geringeren Gewinnen aus ihrem Windstrom zufrieden sind. Das sind sie nicht.

Auch wenn man die Zahl der Windräder verdoppelt oder verdreifacht, können diese nur Strom liefern, wenn der Wind genügend kräftig weht. Weht er zu schwach oder gar nicht, ist die Stromversorgung auf die konventionellen Kraftwerke angewiesen. Solange es keine Technik gibt, Strom in großen Mengen zu speichern, machen zusätzliche Windräder keinen Sinn.

Völlig abstrus wird die Argumentation der Lobbyisten, wenn sie behaupten, gerade die Windenergie habe dazu beigetragen, dass die Strompreise für den Verbraucher sinken könnten. Genau das Gegenteil trifft zu. Wenn die Subventionen für den Ökostrom weiterhin so fließen wie bisher, führt jedes weitere Windrad zu einer Erhöhung des Strompreises.

Hans Adolf Demler, Netphen, Lahnstraße 92